

Ralf Appelt über den Aufbau des Farngartens in Schlangenbad



© Martin Fromme

Gewächshäuser instand setzen, ein Wasseranschluss und eine Eröffnungsfeier. Der Initiator des Schlangenbader Farngartens hat 2022 viel vor.

📅 13. Januar 2022 – 02:00 Uhr

👤 Hendrik Jung

SCHLANGENBAD. „Mein eigener Garten ist nicht ganz so schön. Den habe ich über das Jahr ziemlich im Stich gelassen. Ich war vor allem hier“, berichtet Ralf Appelt. Dafür ist das erste Jahr im Bestehen des botanischen Farngartens auf einem Teil des ehemaligen Geländes der Gärtnerei des Hessischen Staatsbads in Schlangenbad ein voller Erfolg gewesen.


Er habe zwar darauf gehofft, dass er bereits so weit gediehen sein würde, aber doch nicht wirklich damit gerechnet. Zumal der Georgenborner im vergangenen Jahr gleich noch mit zwei weiteren Ehrenämtern begonnen hat. Für die Liste Bürger für Bürger hat er bei den Kommunalwahlen sowohl für die Gemeindevertretung als auch für den Ortsbeirat kandidiert und arbeitet seit dem Frühjahr 2021 nun in beiden Gremien mit. „Das war zu blauäugig von mir. Ich habe nicht hinterfragt, was das konkret bedeutet“, zieht Appelt Bilanz. Zum Glück habe er im vergangenen Jahr im Home Office gearbeitet. Die zwei Stunden Fahrtzeit, die er täglich eingespart habe, habe er in die Ehrenämter investieren können. Sonst wäre nicht alles gleichzeitig möglich gewesen. „Die Gemeindevertretung macht sehr viel Spaß. Das ist sehr konstruktiv. Jeder gönnt dem anderen Mal einen guten Vorschlag“, erklärt Appelt. Im Ortsbeirat habe man inzwischen ebenfalls eine tolle Idee entwickelt und wolle daran arbeiten, rund um den Sportplatz einen Dorfmittelpunkt für Georgenborn zu schaffen. Der Farngarten wiederum hat sich rasant entwickelt. Im Winter vergangenen Jahres sind die notwendigen Genehmigungen noch rechtzeitig erteilt worden, sodass auf der rund 780 Quadratmeter großen Fläche an der Hessenallee die bisher vorhandenen Sträucher und Bäume auf Stock gesetzt werden konnten, bevor es durch das Bundesnaturschutzgesetz zwischen März und September untersagt gewesen wäre. Mit Unterstützung der Gemeinde und finanziert durch die Staatsbad GmbH sind dann auch das Wurzelwerk und die Betonfrühbeete entfernt sowie ein Staketenzaun errichtet worden. Seitdem hat der Initiator rund 20 000 Euro in sein Herzensprojekt investiert. 8500 Euro davon sind durch externe Spenden eingegangen. Seit ein kleines Plexiglas-Kästchen am Eingang hängt, haben auch begeisterte Besucher ein kleines Scherflein beigetragen. „In Summe sind es vielleicht 50 Euro gewesen. Aber ich freue mich jedes Mal, wenn jemand etwas rein getan hat“, sagt Appelt. Motivierend sei auch die Unterstützung eines halben Dutzends Ehrenamtlicher bei der Gestaltung des Farngarten-Teichs im Sommer gewesen. Dadurch hat etwa der Königsfarn einen sumpfig-nassen Standort erhalten. Weitere Unterstützer hätten sich

bereit erklärt, in Zukunft beim Unkraut Jäten und Gießen zu helfen. Denn der Initiator kann nicht in jedem Jahr 750 Stunden ehrenamtlicher Arbeit in das Projekt investieren.

Auch wenn jetzt im Winter nicht alle Pflanzen zu sehen sind, so befinden sich im Farngarten bereits rund 1000 Pflanzen von 160 verschiedenen Farnen. Bis Ende dieses Jahres sollen noch etwa 20 weitere Farnarten hinzukommen. Vom Akanthus bis zum Rhododendron hat es aber auch andere Pflanzenspenden gegeben. Während diese mit Nummern auf grünen Schildern gekennzeichnet sind, erkennt man Farnpflanzen an gelben Schildern. Nähere Informationen dazu erhalten Interessierte auf der Homepage der Einrichtung www.farngarten-schlangenbad.de oder einer bereits vor 20 Jahren ebenfalls von Appelt initiierten Internetseite www.farndatenbank.de. Nicht nur für Laien sind viele der Arten kaum von einander zu unterscheiden. Durch die Beobachtungen, die der Farnfreund im Rahmen einer klassischen Bürgerwissenschaft im eigenen Garten sowie der neuen Einrichtung sammelt, werden zusätzliche Erkenntnisse in die Datenbank eingepflegt.

Einweihungsfeier ist für das Frühjahr vorgesehen

In diesem Jahr soll der Farngarten nun auch einen Wasseranschluss erhalten. Außerdem gilt es, die Umrandungen der Beete mit Natursteinen abzuschließen und der Eingangsbereich soll noch stärker terrassiert werden. Im nächsten Schritt könnten außerdem die alten Gewächshäuser der ehemaligen Gärtnerei eingebunden werden. Dann könnte die Anziehungskraft der Einrichtung noch über die Pflanzen hinaus gehen. „Es gab mal die Idee, Kunst mit einzubinden. Gärten und Kunst ergänzen sich immer gut“, erläutert Appelt. Ein instand gesetztes Gewächshaus könnte zum Beispiel dazu dienen. Für das Frühjahr, wenn wieder alle Farne grünen, ist außerdem ein Einweihungsfest vorgesehen. Denn was mit Unterstützung von vielen Seiten in nur einem Jahr erreicht worden ist, kann ruhig mal gefeiert werden.

 Hendrik Jung